

# In geheimer Mission

Im Krimi „Die Kronzeugin“ zeigt **Melika Foroutan**, dass sie zu den wandelbarsten Schauspielerinnen im TV zählt



in dem Foroutan mit Knarre im Anschlag und flatterndem Nervenkostüm ihre darstellerische Wandelbarkeit zeigt.

Zur Schauspielerei kam die in Teheran geborene Tochter eines Exil-Iraners und einer Deutschen u.a. über den Umweg eines Philosophie-Studiums. Das blieb zwar unvollendet, war aber nicht vertan. Vor allem Sokrates' „Hebammentchnik“ ist ihr in guter Erinnerung geblieben. „Man hilft seinem Gegenüber durch fortwährende Fragen selbst zu einer Erkenntnis zu gelangen, anstatt sie ihm aufzudrücken. Eine gute Zusammenarbeit zwischen einem Regisseur und einem Schauspieler funktioniert für mich ähnlich.“ Im heutigen Fernsehgeschäft sei dafür aber leider kaum noch Zeit. „Da herrschen Verkehrsregeln vor: ‚Rechts vor links‘ oder ‚Langsamer. Nein, schneller.‘“

Langsam an Fahrt aufgenommen hat die Karriere der zweifachen Mutter in den letzten drei, vier Jahren, in denen sie mit der besonderen Gabe auch papierenden Figuren Leben zu geben und jegliches Verlogene zu nehmen vielfältig glänzte. Aber „Ach Gott,

**„Ich verstehe meinen Beruf als eine stetige Arbeit an mir selbst.“**

*Melika Foroutan*

Erfolgswelle hört sich nach so dramatischen Veränderungen an. Ich verstehe meinen Beruf eher als eine stetige Arbeit an mir selbst.“

Das ehrt sie, veredelt ihre Filme, mehrt aber nicht unbedingt die Bekanntheit auf der Straße. „Bisher war ich ja eher im Geheimen unterwegs“, sagt Melika Foroutan, die sich auch für noch so kleine Rollen mit wenigen Drehtagen selten zu schade war. „Ich kenne zu viele Kollegen, die gar keine Arbeit haben, um irgendwelche Dünkel zu entwickeln.“

Doch nun will sie mehr. Hauptrollen vom Kaliber „Kronzeugin“ sollen es sein. Wir sehen sie auch als ideale „Tatort“-Kommissarin... Also: Was steht als Nächstes an? „Da bin ich selbst gespannt.“ Na, und wir erstmal.

*Heiko Schneider*

**Die Kronzeugin – Mord in den Bergen**  
Mo 28.1. ZDF 20.15 Uhr



**Psychoduell** Melika Foroutan und Iris Berben im Krimi „Die Kronzeugin – Mord in den Bergen“

**A**uch wenn's beim Namen nicht gleich klingelt – die Chancen stehen gut, dass Sie Melika Foroutan schon mal im TV gesehen haben. Und das ganz unabhängig davon, ob Sie nun eher die luftige Romanze („Der Duft von Holunder“), das gediegene Beziehungsdrama („Und dennoch lieben wir“) oder düsteren Krimi-Thrill („KDD – Kriminaldauerdienst“) bevorzugen.

Die 36-Jährige Wahlberlinerin ist geübt im Genre-Spagat: „Eine Rolle ist nicht deshalb für mich interessanter weil sie ernster oder

leichter ist, sondern nur weil ich mir von dem Drehbuch und den Beteiligten an dem Projekt einen guten Film verspreche.“

Definitiv ein guter Film ist „Die Kronzeugin – Mord in den Bergen“, wo Melika Foroutan als Zeugenschutzbeamtin eine Ex-Bordellbesitzerin (Iris Berben) nach deren Aussage gegen einige Rotlichtgrößen auf dem Weg in ein neues Leben begleitet. Die Zwangsbeziehung zwischen spröde-labiler BKA-Beamtin und durchtriebener Puff-Mutter entwickelt sich zum furiosen Psychoduell,